

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 251.

Sonnabend den 26. October.

1861.

Ueber

Krankenkassen und deren Einrichtung.

Von Dr. G. Tieftrunk.

(Fortsetzung.)

Bei der Berechnung des monatlichen Beitrags für das Krankengeld wollen wir ferner diejenige mittlere Krankheitsdauer zur Reduction des aus den englischen Krankheitsdauern ermittelten Beitrags gebrauchen, welche in der Waltherschen Kasse wirklich stattfindet, d. i. 1,0416; ingleichen wegen der Einrichtung, wonach das Krankengeld nicht immer voll gezahlt wird, mit dem Factor 0,777000 multipliciren, was der durchschnittliche Preis einer Woche Krankheit für jeden *Rh.* Krankengeld in der Waltherschen Kasse ist.

Hiernach ergibt sich der monatliche Beitrag für das Krankengeld allein im 40. Lebensjahre zu 5 *Sgr.* $4\frac{4}{5}$ *S.* = 4,8, im 45. Lebensjahre zu 5 *Sgr.* 6 *S.* = 7,2.

Für das in der eben mitgetheilten Weise wachsende Todtenopfer ergibt die genaue Rechnung an monatlichem Beitrag im 40. Lebensjahre 2 *Sgr.* $8\frac{2}{5}$ *S.* = 8,4, im 45. Lebensjahre 3 *Sgr.* $1\frac{1}{5}$ *S.* = 1,2.

Addirt man nun, so zeigt sich, daß durchschnittlich jedes Mitglied der Waltherschen Kasse für anderthalb *Thaler* Krankengeld und für das obige Todtenopfer bei dem Durchschnittsalter von 40 Jahren 8 *Sgr.* $1\frac{1}{5}$ *S.* = 1,2, bei dem Durchschnittsalter von 45 Jahren 8 *Sgr.* $4\frac{1}{5}$ *S.* = 8,4 allmonatlich bezahlen müßte. Hierbei haben wir aber noch keinen Heller für Verwaltung gerechnet. Nehmen wir 16 Procent vom Beitrag, was weniger ist, als die Walthersche Kasse wirklich aufwendet, so giebt das endlich

für das Durchschnittsalter von 40 Jahren

8 *Sgr.* $10\frac{2}{5}$ *S.* = 10,8,

für das Durchschnittsalter von 45 Jahren

9 *Sgr.* $4\frac{4}{5}$ *S.* = 8,8.

Nun erhebt aber die Kasse wöchentlich $1\frac{1}{2}$ *Sgr.* Steuer, monatlich 6 *Sgr.* 6 *S.*, also in jedem Falle 2 *Sgr.* $4\frac{4}{5}$ *S.*, wahrscheinlich aber 2 *Sgr.* $10\frac{1}{5}$ *S.* zu wenig.

Aus solchen Betrachtungen läßt sich nun zwar noch nichts über den finanziellen Zustand der betreffenden Kasse schließen, denn es ist ja möglich, daß ein bedeutendes Eintrittsgeld erhoben wird, welches das wieder ausgleicht, was monatlich zu wenig gezahlt wird, doch kann man, wenn kein solches gezahlt wird, wie es bei der Waltherschen Kasse wirklich statt findet, immerhin über ungenügenden Zustand der Kasse Verdacht schöpfen. Hierüber entscheidet nun vollgültig der wirkliche Stand der Krankenkasse, indem man ihn mit dem nach den Principien der Wahrscheinlichkeitsrechnung ermittelten vergleicht. Dazu muß man freilich außer dem wirklich erhobenen monatlichen Beitrag das Alter sämtlicher Mitglieder und wegen des wachsenden Todtenopfers auch die Länge ihrer Mitgliedschaft wissen.

Inzwischen kann uns hier wiederum eine Durchschnittsrechnung wenigstens näherungsweise Aufschluß geben. Wir wollen eine solche nach der Waltherschen Kasse durchführen und wollen die Resultate mittheilen.

Machen wir die gewiß nicht zu günstige Annahme, daß durchschnittlich jedes Mitglied der Waltherschen Kasse 10 Jahre lang Mitglied gewesen sei, so ergibt sich, daß für das Durchschnittsalter von 40 Jahren jedes Mitglied 14,577 *Rh.* oder 14 *Rh.* 17 *Sgr.* $3\frac{2}{5}$ *S.*, für das Durchschnittsalter von 45 Jahren aber 17,730 *Rh.* oder 17 *Rh.* 21 *Sgr.* $10\frac{4}{5}$ *S.* in der Kasse gut haben müßte. Nun zählt aber die Walthersche Kasse immer 600 Mitglieder, und es müßte sonach ihr Kassenbestand

für das Durchschnittsalter von 40 Jahren
8700 *Rh.*
für das Durchschnittsalter von 45 Jahren
10600 *Rh.*

betragen. Sie hat aber laut ihres letzten Rechenschaftsberichtes vom Juni 1854 nur 2959 *Rh.* 18 *Sgr.* $8\frac{2}{5}$ *S.* Kassenbestand.

Man muß freilich einer solchen Rechnung das 50- und mehrjährige Bestehen der Kasse entgegenhalten und sagen: sieh, in was für blühendem Zustande unsere Kasse immer gewesen ist und noch ist, und wie sich das Publikum dazu drängt! darauf ist leicht zu antworten: „Eben weil sich das Publikum dazu gedrängt hat, ist es der Kasse möglich gewesen, sich bis jetzt zu erhalten; wie aber, wenn dies einmal aufhört? wie, wenn eine verbreitete und tödtliche Krankheit decimirt? und dazu kann es gar leicht kommen. Ältere Leute haben den Typhus, jüngere die Cholerazeit erlebt. Die Kasse hat durch ihre irrationelle Einrichtung sich aller andern Stützen entledigt; sie schwebt nur noch auf der einen, daß immer die abgehenden Mitglieder durch junge ersetzt werden. Welches Mittel hat sie, dies zu erzwingen?“ Was aber geschieht, wenn die Mitgliederzahl allmählig ins Abnehmen kommt, ist gar leicht voraus zu sagen. Dadurch wird das mittlere Alter immer größer, der monatliche Beitrag von 6 *Sgr.* $7\frac{1}{5}$ *S.* deckt immer weniger die Ausgaben, der Kassenbestand wird endlich ganz schwinden und es kann zur Schlussabrechnung geschritten werden, das heißt: sie wird zahlungsunfähig und läßt die Bedürftigen gerade in Zeiten der Noth hilflos.

Es wird allerdings hier und da eine Stimme, ein Bedenken gegen diese Behauptung sich erheben, indessen machen wir die älteren irrationell eingerichteten Kassen auf ihren in jeder und vor allem in finanzieller Beziehung kläglichen Zustand hierdurch aufmerksam, und mögen sie ihre finanziellen Verhältnisse von einem mit diesen Rechnungen vertrauten Mann prüfen lassen, um sich von der Wahrheit obiger Behauptung zu überzeugen.

Die Krankenkasse übernimmt Verbindlichkeiten jedem Mitgliede gegenüber, so lange es lebt in Krankheitsfällen das wöchentliche Krankengeld zu zahlen. Der Werth dieser Verbindlichkeit muß, da sie zukünftige Zahlen betrifft, deren Fälligkeitstermin nach deren Größe nicht mit Sicherheit voraus zu bestimmen ist, durch die Wahrscheinlichkeitsrechnung ermittelt werden.

Nicht minder hat jedes Mitglied die Verbindlichkeit, seine Beiträge bis zur festgesetzten Zeit,

falls der Tod dies nicht aufhebt, an die Kasse zu entrichten. Der Werth dieser Verbindlichkeiten muß aus denselben Gründen wie oben gleichfalls durch die Wahrscheinlichkeitsrechnung bestimmt werden.

Ersteres sind die Passiva, letzteres die Activa. Dies ist der Vorwurf jeder Krankenkasse, welche gegen die Mitglieder ehrlich verfahren will.

Die Wahrscheinlichkeitsberechnung beruht nun auf Vorarbeiten, welche wir hier des Raumes wegen nicht mittheilen können, die Principien derselben sind jedem Sachkenner bekannt; um aber unseren Lesern eine Idee davon zu geben, nehmen wir eine Krankenversicherungs-Gesellschaft von 497 Personen an. Das Alter und die sonstigen Versicherungsverhältnisse sind bereits als festgestellt anzunehmen, und diese bilden die vollständige Grundlage für die anzustellende Wahrscheinlichkeitsrechnung zur Prüfung des vorhandenen Vermögensbestandes, ob nämlich derselbe zur Deckung der schwebenden Verbindlichkeiten des Vereins hinreichend ist oder nicht. Daß eine Mortalitätstafel zu Grunde gelegt werden muß, versteht sich von selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am
28. Octbr. c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Vorlage wegen der zur Erstattung liquidirten Kosten der frühern Königl. Polizeiverwaltung.
- 2) Erkenntniß in Sachen $\%$ die Thüringische Eisenbahn.
- 3) Ertheilung des Zuschlags für verpachtete Aecker.
- 4) Bau-Etat pro 1862.
- 5) Anschlag über Einrichtung der Gasbeleuchtung im Secretariat und Kanzlei.

- 6) Prolongation eines Pachtcontracts.
 7) Pflasterung des obern Theils der Königsstraße.
 Der Vorsteher der Stadtverordneten.
 Fritsch.

Auction.

Im Parterre-Saale zu den 3 Schwänen.

Sonnabend den 26. Octbr. Nachmittag 1 Uhr
 versteigere ich wegen schleunigen Umzug **2 Offizier-Schärpen**, 5 Degen und Säbel mit Koppel, 1 Helm in Futteral, 1 Federbusch, Portepées u. Epauletten, Futterale, Koffer, Kleider-, Bücher- u. Küchenschränke, Spiegel, Kommoden, Sopha's, 1 dreigehäuf. Taschenuhr u. versch. andere, Stühle, **1 Armstuhl mit Lederbezug**, Bettstellen, Spiel-, Blumen- u. a. Tische, auch **1 guter Coulißentisch**, Marquisen, Klingen, Leuchter, eis. Bratpfannen u. Töpfe, 1 gr. Laterne, eleg. **Weerschäumköpfe**, Pfeifenröhre, -Spitzen und -Abgüsse, 1 starkes **Federbett** u. feine **Tuchfächer**, 1 Parthie gutes **Weißner Porzellan** &c.

Genannte Sachen stehen Sonnabend Vormittag von 9 bis 11 Uhr zur gefälligen Ansicht.

Soppe, Auct. Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Montag den 28. d. M. sollen im Pfälzer Schießgraben von Mittag 1 Uhr folgende Gegenstände, als: 1 Pianoforte, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Porzellan, Leuchter, Brennholz und verschiedene andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Woggenmehl von anerkannter Güte, $\frac{1}{4}$ Schfl. zu 21 Sgr., derbes reines **Woggenbrod**, das \mathcal{L} . zu 1 Sgr., empfiehlt Moritzkirchhof Nr. 15.
Th. Gothsch.

Ein gebrauchtes Sopha wird zu kaufen gesucht.
 Adressen gr. Ulrichsstraße Nr. 28, 2 Tr.

Gut kochende Speisefkartoffeln sind zu verkaufen auf der **Maille**.

Magdeburger Saucischen, a Paar $1\frac{1}{2}$ Sgr., soeben empfangen. Auch werden dieselben warm verabreicht.
Boise.

Isidor Lachmann,

Leipziger Str. 5 im Wittmann'schen Hause,
 empfiehlt s. anerkannt **größte** Auswahl von **Seiden-, Sammet- u. Plüschbändern** in allen Farben, Mustern u. Breiten zu **billigsten** Preisen.

An das bauende Publikum.

Auf dem Lagerplaz im Rathswerder bei Herrn **Winkelmann** ist feiner und grober Mauer- und Ziegelsand, rein von Schlamm und Steinen, sowie auch feiner und ausgefeibter Kies, Fuder- und Ruthenweise zu haben. Auf Verlangen wird derselbe von $\frac{1}{3}$ Ruthe an bis zu jeder beliebigen größeren Quantität zur Baustelle angeliefert. Bestellungen nimmt an auf dem Lagerplaz
Guricht.

2 Brodschränke, 1 $\frac{3}{4}$ Tisch verk. billig Spitze 26.

Ein überzähliges, noch sehr brauchbares Arbeits-Pferd ist zu verkaufen beim Deconom

A. Preßler, Halle, alter Markt Nr. 7.

Ein Clavier für 30 \mathcal{R} . zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wolff'sche Clem.-Clavier-Schule.

Der Unterricht beginnt den **2. Novbr.** Die d. Schule angemeldeten Mädchen erhalten den Lections-Plan d. **30. Octbr. Nachm. 1-2 Uhr**, die Knaben **3-4 Uhr** in meiner Wohnung gr. Berlin Nr. 16 b.

Quartett-Soirées.

Im Laufe der nächsten 14 Tage wird die erste Quartett-Soirée unter Mitwirkung der Herren Röntgen, Herrmann und Davidoff aus Leipzig im Saale des „Kronprinzen“ stattfinden und benachrichtige ich vorläufig hiervon ein hochgeehrtes kunstsinniges Publikum, dass die Subscriptionsliste zur gefälligen Einzeichnung bei Herrn H. Karmrodt, gr. Steinstrasse Nr. 67 und in meiner Wohnung ausgelegt ist.

Subscriptionspreis für 3 Billets 1 Thlr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Guten kräftigen Mittagstisch für $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. Schülershof Nr. 15, 1 Tr. Auf Verlangen in's Haus gebracht.

Morgen Sonnabend gefüllte Zwiebel Hôtel Garni „zur Börse.“ Culmbacher Bier fein und voll.

Eine noch brauchbare Hobelbank kauft
Wiese, Zimmermeister, Klausthor-Vorstadt 9.

Kapital-Gesuch.

12 – 1400 Thlr. werden auf Ackersticherheit von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten unter **A. Z.** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

200 Th. sichere Hypothek werden zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum **Sandschuh-Nähen** u. **Lambouriren** suche ich **fleißige** u. **accurate** Arbeiterinnen.
S. Pfug.

Ein junger kräftiger Bursche findet dauernde Beschäftigung bei
S. Walter, Gold- u. Silberarbeiter.

Ein Hausknecht wird zum sofortigen Antritt gr. Steinstraße Nr. 20. gesucht

Es findet ein ehrlicher Kutscher, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sofort einen Dienst
Leipzigerstraße Nr. 55.

Zwei Kutscher werden gesucht Ober-Steinthor Nr. 13 bei **W. Heine.**

Ein anständiges Kindermädchen zum 1. December oder 1. Januar und eine geschickte Ausbesserfrau wird gesucht große Ulrichsstraße Nr. 20, 1 Tr.

In meinem neuerbauten Hause am Königsplatz ist zu vermietten u. am 1. April k. J. zu beziehen:

- 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel.-Etage, bestehend aus 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und übrigen Zubehör, mit Gartenbenutzung, auf Verlangen auch Pferdestall;
- 2) eine Wohnung mit denselben Räumen, kann aber auch getrennt werden;
- 3) eine Parterre-Wohnung mit 3 Stuben nebst Zubehör. **G. Rudel**, Maurermeister.

Eine freundliche Dachwohnung von Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu vermietten und Neujahr zu beziehen Breitenstraße 33.

Stube und Kammer zu vermietten und sof. zu bez. Magdeburg. Chaussee Nr. 2 parterre.

Ein freundliches Logis für 60 *Th.* Neujahr zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 47.

Eine fein möblirte Wohnung große Brauhausgasse Nr. 4, 2 Treppen.

Eine anständ. Schlafstelle offen Unterberg 15.

Ein blauer Schleier in graues Zeug gebunden ist vom Markt bis alte Promenade verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung gr. Klausstraße 18.

Heute, Sonnabend, **musikalische Abendunterhaltung** vom Komiker **Wittig** nebst Sängergesellschaft bei **Wilh. Raumann.**

☀ **Goldene Rose.** ☀

Heute, Sonnabend früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** mit **Wurstsuppe.**

Sonnabend und Sonntag ladet zum **Wurstfest** freundlich ein

A. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 40.
Sonnabend früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Sonnabend und Sonntag **Gänsebraten** mit **Weinkraut**, zugleich empfehle ich ein **ff. Töpfchen Lagerbier.**

F. Weidenhammer, Schulgasse Nr. 6.

Ammdorf.

Sonntag den 22. **Gesellschaftstag.** Omnibusfahrt ab Halle 2³/₄ Uhr, 4 Uhr u. s. w. **Ratsch.**

Passendorf. Sonntag ladet zur **KleinKirchberg.** muß ein